



Freundinnen sind füreinander da!

Stefi ist sprachlos und entrüstet: „Das ist doch nicht dein Ernst, Mama, dass unser Urlaub an der Adria ins Wasser fällt! Dabei freue ich mich schon seit Monaten darauf. Außerdem war ich noch nie in Kroatien.“

„Mir tut es ja auch Leid, aber Opa hat sich das Bein gebrochen und wir können ihn nicht allein lassen. Vielleicht nächstes Jahr ...“

„Wir fahren dieses Jahr auch nicht weg, weil es zu teuer wird und mein Papa ja keine Arbeit hat“, mischt sich Stefis Freundin Eva ein. „Was soll ich denn erst sagen, ich bin die ganzen Ferien über zu Hause und beschwere mich nicht“, meint Britta, die dritte in dem Freundinnenbund. „Aber ich habe da eine Idee. Ihr wisst ja, dass meine Großeltern viele Obstbäume haben. Sie freuen sich über jede Hand, die ihnen bei der Obsternte hilft. Wollen wir nicht mal einen Tag mitmachen?“

Gesagt, getan. Es wurde sogar ein lustiger Tag. Da wurde geschwätzt und gesungen und die Zeit verging wie im Fluge. „Morgen kommen wir wieder“, sagten die drei Grazien beim Abschied. Und als Belohnung gab es dann oben drein noch eine leckere Pfirsichtorte. Als nach drei Tagen die Pfirsichernte vorbei war, hatten alle gute Launen und waren von der Sonne schon richtig braun gebrannt.

Um zu entspannen, suchten die drei am nächsten Tag das Freibad auf, wo sie einige Klassenkameraden trafen. Da



wurde geschwommen, getaucht und gespielt. Gemeinsam machten sie sich dann Gedanken, was sie in den Ferien noch alles gemeinsam unternehmen könnten. Den meisten Zuspruch von allen Seiten bekam die Fahrradtour, auf der sie auch eine auf dem Weg liegende Burg „erobern“ wollten. Wer möchte wohl nicht gern einmal ein Burgfräulein oder ein Ritter sein? Das Picknick im

Hof des alten Gemäuers mundete danach besonders. Ein Räuber und Gendarm-Spiel im nahe gelegenen Wald, ein Laternenfest, ein Kinobesuch und noch so einiges rundeten das Ferienprogramm ab. Weder Stefi noch Eva dachten an den „geplatzten“ Familienurlaub, denn sie fühlten sich alle pudelwohl. Und das Schönste war, ihre Freundschaft hat sich in diesen Wochen noch vertieft.

Was? Wo?

Das große Ferienrätsel (7)	Seite 2-3
Von dem Mäuschen, Vögelchen und der Bratwurst	Seite 4
Die arme reiche Frau zu Stralsund	Seite 5
Wer kennt die Verkehrszeichen und hält sie ein?	Seite 6
Kanäle sind Wasserstraßen	Seite 7

Th. Schwarz-Karsten Die Verkehrsampel

„Mein liebes Kind, vergiss mich nicht!
Die Straßenampel ernsthaft spricht:
Mach immer deine Augen auf
und schau zuerst zu mir herauf!
Auch ich hab' Augen, und im Nu
Mach ich eins auf und eines zu.
Mein gelbes winkt dir: ‚Gib gut acht,
gleich wird ein andres aufgemacht!‘
Das rote warnt dich scharf: ‚Bleib stehn!
Jetzt darfst du nicht hinüber gehn!‘
Das grüne lächelt sanft und treu:
Nun ist die Straße für dich frei!
Die Ampel ist auf immerdar
Dein Freund und schützt dich vor Gefahr!“



(Lest und spielt auch das Verkehrsspiel, das wir auf Seite 6 beschrieben haben!)

Das große Ferienrätsel 2017 (7)

BINCHEN



„Hallo, liebe Rätselfans! *Erinnert ihr euch noch an uns? Ja, wir sind Binchen und Flo, die beiden unzertrennlichen Freunde, die jedes Jahr versuchen, euch mit unseren Rätseln in den lang erwarteten Sommerferien eure Freizeit etwas abwechslungsreicher zu gestalten. Außerdem könnt ihr auf Grund der Aufgaben und Erklärungen eure Kenntnisse in bestimmten Bereichen eventuell auffrischen oder gar erweitern*“, leitet Binchen die Rätselrunde ein. „*In diesem Sommer nehmen wir euch mit auf eine Flugreise mit Zwischenstationen, d.h. wir steigen unterwegs aus dem Flieger aus und sehen uns in den Ländern etwas um. Natürlich versuchen wir auch, zwei oder drei Sommercamps zu besuchen, in denen die Lagersprache selbstverständlich Deutsch ist.*“ „*Doch ehe wir beginnen, noch zwei Hinweise*“, wird Binchen konkret. „*Erstens sind die Bilder zu den Aufgaben nicht unbedingt identisch mit der richtigen Lösung und zweitens erhalten zehn Rätselfans, die bis zum 30. September 2017 die richtigen Lösungen aller Aufgaben einsenden (per Post: 1062 Budapest, Lendvay u. 22. oder per E-Mail: neuezeitung@t-online.hu) einen Sachpreis.*“
Na dann, viel Spaß beim Rätselraten!

FLO



Flugreise mit Zwischenstationen – Paris

1. „Ab geht es morgen früh nach Paris. Unser Flieger startet um 8.00 Uhr, d.h. wir müssen zeitig aufstehen“, erinnert Flo seine Gefährtin. „Ja, ich freue mich schon riesig, einen ganzen Tag im Disneyland, dem Traum vieler Kinder, zu verbringen“, erwidert Binchen. „Du weißt, dass Disneyland ein 1.944 Hektar großer Freizeitkomplex ist, der am 12. April 1992 nach vierjähriger Bauzeit eröffnet wurde und heute *Disneyland Park, Walt Disney Studios Park*, den Unterhaltungsbereich *Disney Village*, die Golfanlage *Golf Disneyland*, mehrere Hotels sowie Wohn- und Geschäftsviertel umfasst“, berichtet Flo. „Mit schätzungsweise 9,9 (Disneyland Park) und 4,3 (Walt Disney Studios Park) Millionen Besuchern zählten die beiden Parks im Jahr 2014 zu den fünf meistbesuchten Vergnügungsparks Europas“, ergänzt Binchen.



sind unter anderen *Indiana Jones und der Tempel der Gefahr*, die *Abenteuerinsel*, das *Baumhaus der Swiss Family Robinson* und *Pirates of the Caribbean*. Die letztgenannte Attraktion bildete die Grundlage für die gleichnamige Filmreihe.“

Wo liegt Disneyland?

a. im Zentrum von Paris

b. am Rande von Paris

c. 32 Kilometer von Paris entfernt

2. „Ich schlage vor, dass wir uns zuerst ins *Adventureland* begeben, wo wir die Pfade von bekannten Abenteurern verfolgen können wie zum Beispiel die von *Indiana Jones*, aber auch die *Märchenstadt Agrabah* sollten wir erkunden“, meint Binchen. „Dort gibt es sogar für Kinder einen Abenteuerspielplatz angelegt im Piratenstil nach dem *Fluch der Karibik*.“ Flo fügt hinzu: „Weitere Attraktionen

Was bedeutet *Aventureland* auf Deutsch?

a. Abenteuerland

b. Kinderland

c. Märchenland

3. „Das *Frontierland* mit dem *Big Thunder Mountain* und dem *Geisterhaus Phantom Manor* ähnelt einer typischen Wild-West-Kulisse“, erklärt Binchen. „Auch hier gibt es noch mehrere Attraktionen wie die *Schießbude Rustler Roundup Shootin' Gallery*. Und auf dem Kinderspielplatz bewundern wir dann bekannte Disney-Figuren.“ „Eine große Attraktion ist aber die *Big Thunder Mountain*, die durch einen unterirdischen Tunnel den See um *Big Thunder Mountain* unterquert und auf dem Berg in der Kulisse einer alten Mine fährt. Bis 2006 war die *Big Thunder Mountain* die meistbesuchte Attraktion in Frankreich, somit auch in Disneyland“, setzt Flo fort. „Eine solche Fahrt dürfen wir uns nicht entgehen lassen“, bestimmt Binchen.



Was ist die Big Thunder Mountain?

a. eine Eisenbahn

b. eine Achterbahn

c. eine Straßenbahn

4. „Wollen wir nicht eine Fahrt mit der *Disneyland Railroad* machen? Mit der Bahn ist es möglich, den Park zu umfahren und einen Gesamtüberblick zu bekommen“, sagt Flo. „Gern“, willigt Binchen ein. „Ich weiß auch, dass der Hauptbahnhof der Bahn an der Hauptstraße in den USA im Eingangsbereich steht. Hier gibt es viele Restaurants und Geschäfte und sogar einen Friseur, der Frisuren im Stil der Wende zum 20. Jahrhundert zaubern kann.“ „Also, dann auf in die Hauptstraße in den USA. Wenn wir Glück haben, sehen wir vielleicht sogar eine offizielle Disneyparade“, hofft Floh.



Was gibt es noch in diesem Bereich?

a. eine Würstchenbude

b. eine Schule

c. eine Flanier- und Entdeckungsmeile

5. „Ich habe gelesen, dass man im *Discoveryland*, also im Land der Entdeckungen, unter anderem die fiktive Zukunft



des Jules Verne erleben kann. Im Mittelpunkt des Themenbereiches steht die 1995 eröffnete *Indoor-Achterbahn Space Mountain*. Weitere Anziehungspunkte sind unter anderen die Show, *Die Legende des Königs der Löwen*, *Star Tours* (Flug-Simulator) sowie *Autopia* (eine Art Kartbahn mit Benzinfahrzeugen). Amüsieren kann man sich jedoch auch bei Filmvorführungen klassischer *Micky Maus-Cartoons*“, gibt Binchen ihr Wissen preis.

Was kann man im *Discoveryland* noch erleben?

a. Orbiton (ein Karussell mit Raketen)

b. eine Kletterwand

c. eine Sandburg

6. „Als letztes für heute sehen wir uns das *Fantasyland* an“ schlägt Flo vor, „das besonders auf jüngere Besucher ausgerichtet ist.“ „Soviel ich weiß“, fährt Binchen fort, „sind



die Attraktionen rund um bekannte, von Disney adaptierte Märchen gestaltet. Besonders bekannt ist das *Sleeping Beauty Castle*, das *Dornröschen-Schloss* im Zentrum des Parks mit einigen Einkaufsmöglichkeiten. Darin befindet sich auch *La Galerie de la Belle au Bois Dormant*, eine begehbare Galerie, in der sich Glasfenster und Wandteppiche zum Dornröschen-Märchen befinden.“ „Weißt du aber auch, dass sich unter dem Schloss die begehbare Drachenhöhle *La Taniere du Dragon* befindet?“ fragt Flo.

„Naja, Drachen und Co. haben eine besondere Anziehungskraft für dich“, bemerkt Binchen und setzt fort: „Ebenfalls Attraktionen sind *Schneewittchen und die sieben Zwerge*, wo die Geschichte von Schneewittchen erzählt wird und das Element einer Geisterbahn enthält. *Peter Pans Flug* ist eine Gondelbahn, mit der man über die Dächer von London hinweg ins Nimmerland fliegt. Hier befindet sich auch das *Alice's Curious Labyrinth*, das im Schloss der Herzkönigin endet. *Pinocchio's Reise* erzählt die Geschichte von Pinocchio und bei der *Bootsfahrt* in das Märchenland werden Märchen wie Schneewittchen, *Peter und der Wolf* und *Aladdin* dargestellt. Casey Jr. ist eine schöne, langsame Familienachterbahn, die sich hinter dem Labyrinth befindet.“ Flo fährt fort: „Gut hört sich auch *It's a small world* an, das ist eine Bootsfahrt mit singenden Kindern verschiedener Nationen. Dies ist eine Attraktion, welche ursprünglich für eine Weltausstellung gedacht war und jedes Land bzw. jede Region der Erde darstellt: Europa, Regenwald, Afrika, Alaska usw. Die *Park-Dampfloks* legen auf ihrer Parkrundfahrt an der *Fantasyland Station Disney Railroad* einen Zwischenstopp ein. Außerdem befindet sich im Fantasyland das Theater für Inszenierungen und Shows“.

Welches Märchen werdet ihr im *Fantasyland* ganz gewiss nicht finden?

a. Schneewittchen

b. Rapunzel

c. Die zwölf Brüder

Es waren einmal ein Mäuschen, ein Vögelchen und eine Bratwurst in Gesellschaft geraten, hatten einen Haushalt geführt, lange wohl und köstlich in Frieden gelebt, und trefflich an Gütern zugenommen. Des Vögelchens Arbeit war, dass es täglich in den Wald fliegen und Holz heimbringen musste. Die Maus sollte Wasser tragen, Feuer anmachen und den Tisch decken, die Bratwurst aber sollte kochen.

Wem zu wohl ist, den gelüftet es immer nach neuen Dingen! Also eines Tages stieß das Vöglein unterwegs auf einen anderen Vogel, dem es sein treffliches Leben erzählte und rühmte. Derselbe andere Vogel schalt es aber einen armen Tropf, der große Arbeit, die beiden zu Hause aber gute Tage hätte. Denn, wenn die Maus ihr Feuer angemacht und Wasser getragen hatte, so begab sie sich in ihr Kämmerlein zur Ruhe, bis man sie hieß den Tisch decken. Das Würstlein blieb beim Hafem (Topf), sah zu, dass die Speise wohl kochte, und wenn es bald Essenszeit war, schlingte es sich viermal durch den Brei oder das Gemüse, so war es geschmalzen, gesalzen und bereitet. Kam dann das Vöglein heim und legte seine Bürde ab, so saßen sie zu Tisch, und nach gehabtem Mahl schliefen sie sich die Haut voll bis zum andern Morgen; und das war ein herrlich Leben.

Das Vöglein wollte am andern Tag aus Trotz nicht mehr ins Holz, sprechend, es wäre lang genug Knecht gewesen, und hätte gleichsam ihr Narr sein müssen, sie sollten einmal die Rollen tauschen und es auf eine andere Weise auch versuchen. Und wiewohl die Maus und auch die Bratwurst heftig dafür baten, so war der Vogel doch Meister: es musste gewagt sein, losten deswegen, und das Los fiel auf die Bratwurst, so musste sie Holz tragen, die Maus ward Koch, und der Vogel sollte Wasser holen.

Was geschieht? Das Bratwürstchen zog fort gen Holz, das Vöglein machte Feuer an, die Maus stellte den Topf aufs Feuer und wartete, bis Bratwürstchen heim käme und Holz für den andern Tag brächte. Es blieb aber das Würstlein so lang unter-

wegs, dass ihnen beiden nichts Gutes schwante und das Vöglein ihm ein Stück entgegenflog. Am Ufer aber findet es einen Hund am Weg, der das arme Bratwürstlein als freie Beute angetroffen, angepackt und

Maus rüstete das Essen und wollte anrichten, und in den Hafen, wie zuvor das Würstlein, durch das Gemüse schlingen und schlupfen, dasselbe zu schmalzen: aber ehe es in die Mitte kam, ward es angehalten und musste Haut und Haar und dabei das Leben lassen.

Als das Vöglein kam und das Essen auftragen wollte, da war kein Koch vorhanden. Das Vöglein warf bestürzt das Holz hin

und her, rief und suchte, konnte aber seinen Koch nicht mehr finden. Aus Unachtsamkeit kam das Feuer in das Holz, also dass ein Brand entstand; das Vöglein eilte, Wasser zu holen, da fiel ihm der Eimer in den Brunnen, und es fiel mit ihm hinab, dass es sich nicht mehr erholen konnte und da ertrinken musste.

Gebrüder Grimm Von dem Mäuschen, Vögelchen und der Bratwurst



niedergemacht hatte. Das Vöglein beschwerte sich auch und bezeichnete es als einen offenbaren Raub des Hundes, aber es half kein Wort, denn, sprach der Hund, er hätte falsche Briefe bei der Bratwurst gefunden, deswegen wäre sie ihm des Lebens verfallen gewesen.

Das Vöglein war traurig, nahm das Holz an sich, flog heim und erzählte, was es gesehen und gehört hat. Sie waren sehr betrübt, versprachen sich aber, das Beste zu tun und beisammen zu bleiben. Deswegen deckte das Vöglein den Tisch und die

Robert Louis Stevenson Ferne Länder

*Wer stieg und hockte sich
In den Kirschbaum? Das war ich.
Saß dort, stolz wie ein Verschwender
Und sah hinab auf fremde Länder.*

*Auf Blumengärten, reich geschmückt,
Hab ich von dort hinab geblickt,
sah andre hübsche Plätze mehr,
Die ich gesehen nie vorher.*

*Der Fluss floss blau durch Schilf und
Gras,
Als wär's des Himmels Spiegelglas.
Die Straßen liefen krumm und grad,
Und Menschen gingen in die Stadt.*

*Wenn dieser Baum noch höher wär,
Säh ich viel weiter und noch mehr.
Bis dahin wo der Fluss verbreitet
Ins Meer mit seinen Wassern gleitet.*

*Dorthin wo links und rechterhand,
Die Straßen gehen ins Märchenland,
Wo man kein Mittagmahl vergisst
Und Spielzeug ganz lebendig ist.*

Die arme reiche Frau zu Stralsund

In der Stadt Stralsund an der Ostsee lebte um das Jahr 1420 eine sehr schöne Jungfrau, die aber allein in der Welt stand, denn ihre Eltern waren ihr früh weggestorben. Dieselbe war ebenso reich als schön und hatte alles in Überfluß. Natürlich hat sie aber auch nie gearbeitet und war so üppig erzogen, dass sie sich täglich zweimal in kostbarem Ungarwein badete.

Nachdem sie viele Freier abgewiesen, reichte sie dem Säckelmeister der Stadt, Wolflamm geheiß, ihre Hand. Sie feierten eine ungemein prächtige Hochzeit, bei welcher sieben ganze Tage lang gefeiert wurde, allein die Armen gingen leer aus. In solcher Freude und Herrlichkeit ging es nun aber fort, jedoch dachte weder er noch sie daran, dass es einmal mit ihrem Reichtum zu Ende gehen könne.

Ehe es aber so weit kam, pochte an einem sehr kalten Wintertage ein alter armer Mann an ihre Türe und bat um etwas warmes Essen. Es war gerade Essenszeit und aus den Silberschüsseln dampfte der Geruch von kostbaren Speisen dem Bettler in die Nase. Die hochmütige Frau aber lachte ihm ins Gesicht, stieß ihn mit dem Fuß nach der silbernen Schüssel,



aus der gerade der Haushund fraß, und sprach:

„Hier kannst du mit dem Hunde tafeln, der aus Silber seine Knochen verSpeist, sie sind auch für dich gut genug!“

Da sah sie der Bettler zornig an und sprach:

„Wehe Euch, Frau, mit derselben Hundeschüssel sollt Ihr nach wenigen Jahren noch betteln gehen, und dann

wird man Euch so tun, wie ihr jetzt mir tut!“

Das kümmerte sie aber nicht, sondern sie warf den alten Mann zur Türe hinaus, setzte sich mit ihrem Gemahl zur Tafel und aß und trank nach Herzenslust. Allein die Strafe folgte ihrem Frevel auf dem Fuße, sehr bald waren ihre Reichtümer vergeudet, und als ihr Gatte, der sich nicht an Sparsamkeit und ein einfacheres Leben gewöhnen konnte, sich an der Stadtkasse vergriff, um ihr üppiges Leben fortzuführen. Er fiel auf dem Bergener Kirchhof auf Rügen im Streit durch die Hand eines Herrn von Zaum, als seine Betrügerei an den Tag kam. Nun aber konnte es nicht länger verborgen bleiben, alle ihre Häuser, Felder und Gärten wurden ihr weggenommen, um den verursachten Schaden zu ersetzen, nichts ward ihr gelassen als ein kleines Witwengehalt, allein dabei ward ihr zur Pflicht gemacht, wenn sie nicht auch das Wenige verlieren und aus dem Stadtgebiet gepeitscht sein wolle, mit jener silbernen Hundeschüssel, der einzigen, die sie von ihrer Habe behalten hatte, in die Häuser der Wohlhabenden zu gehen und zu sagen, man solle doch der armen reichen Frau um Gottes Willen ein Stück Brot geben.

Paula Dehmel

Kinderküche

Marie-Marei will Braten machen,
hat keine Pfanne;
nimmt sie sich die Schiefertafel
von klein Schwester Hanne.
Hat sie eine Pfanne.

Marie-Marei will Braten machen,
hat keine Butter;
borgt sie beim Kanarienvogel
rasch ein bisschen Futter.
Hat sie Butter.

Marie-Marei will Braten machen,
hat keine Kohlen;
vor der Tür steht roter Mohn,
geht sie den sich holen.
Hat sie Kohlen.

Marie-Marei will Braten machen,
fehlt noch das Gänschen;



nimmt sie sich die Pudelmütze
von klein Bruder Fränzchen.
Hat sie 's Gänschen.

Hei, mit diesen Wunderdingen
muss der Braten wohl gelingen;
bitte zu Tisch!

* * * * *

Der Pudding

Rumpumpel will essen,
Nun fix was gebraten!
Ein Kätzchen, ein Spätzchen
Und sieben Soldaten;
Das gibt einen Pudding
So groß wie ein Haus!
Zuletzt leckt Rumpumpel
Die Kuchenschüssel aus!

Wer kennt die Verkehrszeichen und hält sie ein?

Ein Verkehrsspiel

„Andreas, warum bist du denn zu zappelig heute?“ fragt Mama. „Kannst du beim Essen nicht stillsitzen?“

„Ach, Mama, ich habe es eilig. Hanna, Anna, Peter, Thomas und Stefan warten unten auf mich. Wir wollen heute nämlich Verkehr spielen. Wir haben gestern schon Verkehrsschilder gebastelt“, antwortet Andreas. Sagt's, steht auf und schon ist er zur Tür hinaus. Die anderen warten bereits auf ihn, als er mit seinem Fahrrad auf dem Sportplatz ankommt. Hanna, Thomas

und Stefan haben ihre Fahrräder beiseite gestellt und sind dabei, die Verkehrsschilder aufzustellen. Nur Anna und Peter haben kein Rad. Deshalb spielen sie die Rolle der Fußgänger. Thomas mit seiner Mütze auf dem Kopf ist der Verkehrspolizist.

Wenn alles vorbereitet ist, kann das Spiel beginnen.

Die Fahrradfahrer setzen sich in Bewegung. Verkehrspolizist Thomas mit einem Block Straftzettel in der Hand waltet seines Amtes und passt gut auf,

dass alle die Verkehrszeichen einhalten. Wenn nicht, gibt es einen Straftzettel.

Dieses Verkehrsspiel könnt auch ihr spielen. Dabei lernt ihr nicht nur die Verkehrszeichen kennen, sondern auch, wie man sich im Straßenverkehr – egal ob als Autofahrer, Fahrradfahrer oder Fußgänger – verhalten muss.

Untenstehend einige Verkehrszeichen, natürlich könnt ihr euch auch andere aussuchen. Wer die meisten Straftzettel einkassiert hat, hat verloren.



Fußgängerübergang



Verkehrsampel



Halteverbot



Parken



Parkverbot



Stoppschild



Fahrradweg



Vorfahrt gewähren

Ballstaffel

Für dieses Spiel braucht ihr eigentlich nur einen großen und freien Platz. Steckt zunächst die Laufstrecke ab und wählt dann zwei gleich starke Mannschaften. Besprecht, wie der Ball abtransportiert werden soll.

Die Spieler können ihn mit der Hand rollen, mit dem rechten oder linken Fuß vorantreiben oder ihn aus der Hand heraus im Laufen auf den Boden werfen und wieder auffangen.

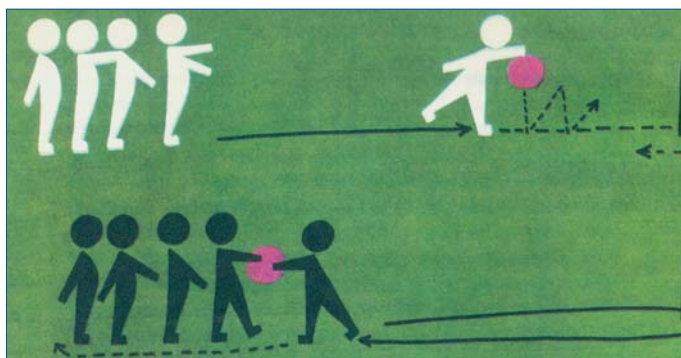
Die Mannschaftsmitglieder stehen hintereinander. Auf ein Startzeichen macht sich der je-

weils erste mit dem Ball auf den Weg. Hat er die Markierung erreicht, umrundet er sie und kehrt mit dem Ball wie auf dem Hinweg wieder zu seiner

Mannschaft zurück. Dort schlägt er den nächsten an, übergibt ihm den Ball und dieser begibt sich nun auf die „Reise“.

Erschwert werden kann der Mannschaftskampf, indem in die Mitte der Laufstrecke Stühle oder Bänke gestellt werden, unter denen die Spieler mit dem Ball hindurch kriechen müssen.

Sieger ist jeweils die Mannschaft, bei der alle Spieler an der Reihe waren und die sich geschlossen hinter der Startlinie aufgestellt haben.



Kanäle sind Wasserstraßen

Als Gewässer werden in der Natur fließende oder stehende Wasser bezeichnet, die in den natürlichen Wasserkreislauf der Erde eingebunden sind. Auf der Erde gibt es sehr viel Wasser, denn rund zwei Drittel der Erdkugel sind mit Wasser bedeckt. Im kleinen Lexikon stellen wir euch nun Gewässer aller Art vor. Letzte Woche waren unser Thema die Flüsse, jetzt setzen wir mit den Kanälen fort.

Kanäle

Ein Kanal ist eine Meereseenge, also eine natürliche Wasserstraße. Ein Kanal verläuft, wo sich zwei Landmassen annähern und zwischen sich einen Engpass bilden.

Ein künstlicher Kanal dagegen entsteht, wenn ein Wasserlauf künstlich geschaffen wird. Das kann geschehen, indem ein völlig neues Gewässerbett angelegt wird. Das Bett eines Gewässers ist wie das Flussbett die untere und seitliche Begrenzung des Gewässers. Es kann aber auch ein schon vorhandenes Gewässerbett kanalartig ausgebaut werden. Diese künstlichen Kanäle haben meistens besonders grade Abgrenzungen, anders als natürliche Flüsse, die ihr Bett selbst gegraben haben. Achtet mal darauf, ihr erkennt den Unterschied bestimmt! Eine Ausnahme bilden Flüsse, die künstlich begradigt wurden. Der Kanalbau hat eine lange Geschichte. Schon im 7. Jahrhundert vor Christi wurde ein Kanal gebaut, um die Stadt Ninive mit Wasser zu versorgen. Der erste Kanal in Europa war die im Jahre 793 gebaute Fossa Carolina, oder auch Karlsgraben, in Deutschland. Der Kanal sollte in Bayern den Rhein und die Donau verbinden.



Dortmund-Ems-Kanal

Die *Beringstraße* trennt am Nordpol Amerika von Asien und ist erst befahrbar, seit das Eis dort geschmolzen ist.

Auch innerhalb von Städten können Kanäle fließen, wie in Venedig unter anderen der *Canal Grande* oder die *Grachten* in Amsterdam.

Es gibt verschiedene Arten von Kanälen. *Meereskanäle* bestehen zum Beispiel in am Meer gelegenen Städten mit einem Hafenbecken oder weiteren Kanälen, wie in Amsterdam. Außerdem können sie die Verbindung zwischen zwei Meeren darstellen, wie der Panamakanal oder eine Verbindung zwischen einem Meer und einem Fluss bilden, wenn die Flussmündung nicht befahrbar ist.

Andere Kanäle, die Gewässer verbinden, die sogenannten *Verbindungskanäle*, können auch zwischen zwei Flüssen bestehen sowie zwischen einem Fluss und einem weiteren Kanal oder zwischen zwei Seen.

Es gibt aber auch Kanäle, die als Abkürzung zwischen Gewässern dienen oder als alternativer Weg, wenn ein Fluss nicht befahrbar ist, wie ein *Seitenkanal*. Ein Kanal, der zwei Gewässer verbindet, wird *Verbindungskanal* genannt.

Seitenkanäle zweigen von einem Fluss ab, verlaufen parallel und münden dann wieder in diesen Fluss oder in ein anderes Gewässer.

Abkürzungskanäle werden auch *Durchstiche* genannt und bilden eine Abkürzung bei einem Fluss, der zum Beispiel viele Kurven hat.

Es ist auch möglich, Höhenunterschiede zwischen verschiedenen Kanälen auszugleichen. Dazu werden *Schleusen*, *Hebwerke* oder *Wehre* gebaut. Die Abschnitte zwischen den Kanalstufen, also den Schleusen, werden als *Haltungen* bezeichnet, in denen das Wasser im Lauf des Kanals immer unterschiedlich hoch steht. Eine Schiffschleuse besteht aus einer sogenannten Kammer, also einem Teil des Kanals, und zwei Toren, die die Kammer zu beiden Seiten wasserdicht abriegeln. Will ein Schiff von einem höher gelegenen Kanal mithilfe einer Schleuse in einen niedriger gelegenen fahren, fährt es in die Kammer hinein und das hintere Tor schließt sich. Das vordere ist schon geschlossen, sodass jetzt das Wasser in der Kammer abgelassen werden kann. Wenn der Wasserstand dem niedrigeren Kanal angepasst ist, öffnet sich das vordere Tor und das Schiff kann weiterfahren.



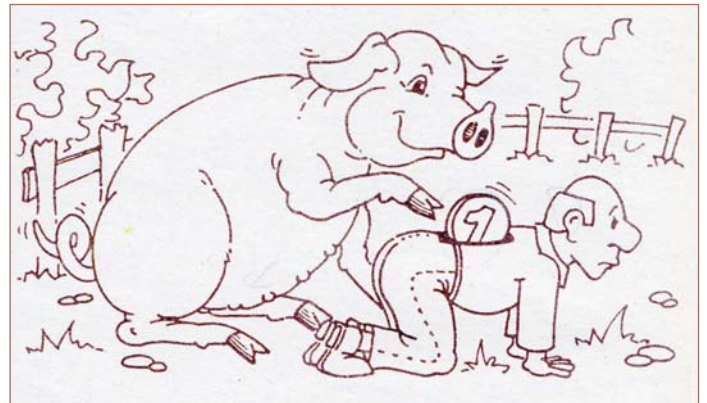
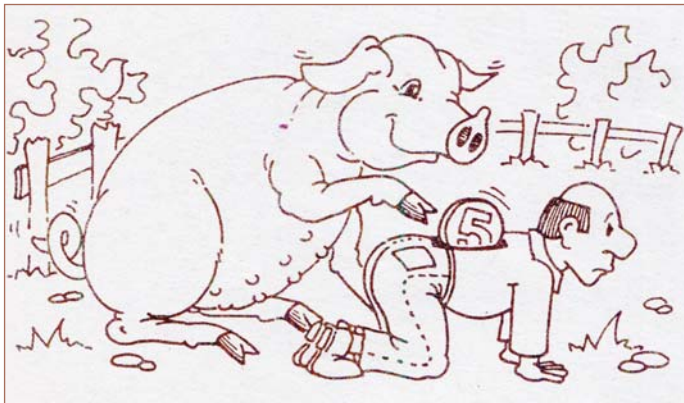
Schleuse

Kanäle können der Schifffahrt oder dem Transport von Waren dienen. Sie können umleiten oder mit Mühlen und Wasserkraftwerken die Wasserkraft nutzbar machen. Manche Kanäle dienen auch der Be- und Entwässerung, wie *Fluter*, die Wasser heranbringen, um Städte mit Wasser zu versorgen, und *Vorfluter*, die überschüssiges Wasser ableiten.

Wichtige Kanäle in Europa sind der Bosphorus zwischen Europa und Asien, der Ärmelkanal zwischen Großbritannien und dem europäischen Festland oder der Nord-Ostsee-Kanal im Norden Deutschlands. In Amerika gibt es den Panamakanal, der Mittelamerika durchtrennt, die Magellanstraße in Südamerika und das Golden Gate vor San Francisco.

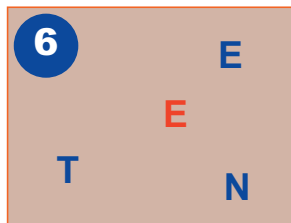
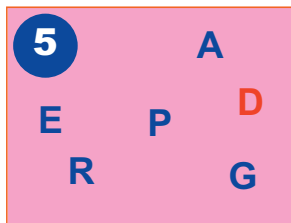
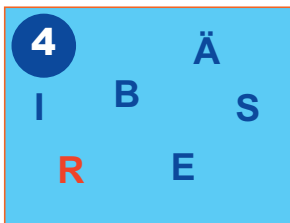
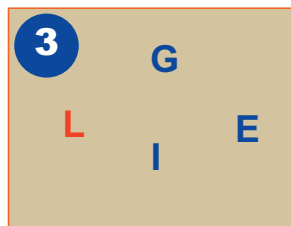
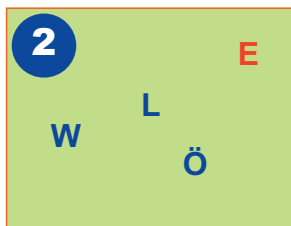
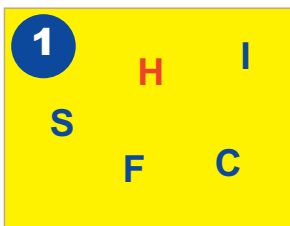
RÄTSELECKE

1. Suchbild



Obwohl die beiden Zeichnungen auf den ersten Blick gleich aussehen, unterscheiden sie sich durch acht Kleinigkeiten. Findet ihr sie?

2. Tiername gesucht



In jedem Kästchen hat sich der Name eines Tieres verborgen. Der letzte Buchstabe des Tiernamens ist gekennzeichnet. Wenn ihr die Buchstaben richtig zusammensetzt, ergeben die ersten Buchstaben hintereinander gelesen den Namen eines weiteren Tieres.

3. Scherzrätsel

a. Vom ersten bis zum letzten Atemzug genießt du es und hast doch nicht genug. Doch was ihm erst die Menschenwürde leiht

für diese ganze lange Zeit, der Lohn und auch der höchste Sinn, zeigt es euch erst mit einem i darin.

b. Wer's hat besitzt davon ein Paar, und mancher trägt wohl viere gar.

Doch neulich kam ich in ein Haus – es zog gerade jemand aus –, da sah vier Männer ich erscheinen, die trugen alle vier nur einen.

c. Wer läuft am schnellsten um die Wette und liegt doch zur selben Zeit in seinem Bette?

Wer ist bald hier und ist bald dort und bleibt doch stets am selben Ort?



Lach mit!

„Angeklagter“, fragt der Richter, „warum haben Sie den Kläger auf offener Straße verprügelt?“

„Tut mir Leid, Euer Ehren, aber es war mir bei meinen finanziellen Verhältnissen nicht möglich, dafür einen Sportpalast zu mieten!“

„Sie“, fragt Klaus-Peter einen alten, vornehmen Herrn auf der Straße, „Sagen Sie mal, wie ich hier zum Schwimmbad komme!“

Entrüstet sich der Herr:

„Kannst du denn nicht etwas höflicher fragen, Bengel?“

Klaus:

„Ne, besten Dank, dann verlauf ich mich lieber!“

Zwei Irre wollen ausbrechen. Der eine schlägt vor:

„Wir kriechen einfach durchs Schlüsselloch.“

Meint der andere:

„Gute Idee, du fängst an!“

Rennt der erste aufs Schlüsselloch los, springt und prallt dann zurück:

„So ein Mist, geht nicht, der Schlüssel steckt!“

Lösungen:

Scherzrätsel: a. leben – lieben b. Flügel c. Fluss
Tiername gesucht: 1. Fisch 2. Löwe 3. Igel 4. Eisbär 5. Gepard 6. Ente = Fliege
Grabsüßel unterhalb des Mannes fehlt.
Wert auf der Münze ist verändert. 7. Die Fritsur des Mannes ist verändert. 8. Das Busch im Hintergrund rechts fehlt. 5. Die Gesäßtasche auf der Hose fehlt. 6. Der hat rechts eine Augenbraue. 3. Eine Reihe Zitzen des Schweines fehlen. 4. Ein Suchbild: 1. Der Ringelschwanz des Schweines ist verlängert. 2. Das Schwein



Redakteurin: Beate Dohndorf
 Unsere Anschrift:
 Budapest, Lendvay u. 22 H-1062
 Telefon: +36 1 302 68 77
 E-Mail: neuezeitung@t-online.hu
 NZjunior im Internet bis Ende 2016:
 www.neue-zeitung.hu